

Abbildungsverzeichnis

Seite 20: Die schematische Darstellung und Demonstration der molekularen Händigkeit anhand der spiegelbildlichen Isomere des Alanins nach Blackmond.

Seite 32: Die schematische Darstellung und Demonstration der molekularen Händigkeit anhand der spiegelbildlichen Isomere des Alanins. URL: <https://medium.com/a-spoonful-of-sugar/biological-homochirality-one-of-lifes-greatest-mysteries-2031f4700c4b> (15.05.2020).

Seite 37: Der Vergleich zweier Molekülmodell-Konventionen. URL: <https://eic.rsc.org/feature/pictures-of-the-molecular-world/2000103.article> (15.05.2020).

Seite 38: Die geometrisch-schematische Gegenüberstellung enantiomorpher Quarzkristalle.

Seite 43: Ein 3D-Modellversuch zur Darstellung der Theorie der räumlichen spiegelsymmetrischen Struktur bestimmter Stoffe wie der Weinsäure ($C_4H_6O_6$).

Seite 49: Schulwandbild: „Nebenprodukte der Entgasung von Steinkohle“ (um 1950/60).

Seite 54: „Ueber die Configuration des Traubenzuckers und seiner Isomeren“ (Auszug; Emil Fischer, 1891).

Seite 56: Die schematische und illustrierte Darstellung der S(–) und R(+) Enantiomere des Limonens $C_{10}H_{16}$.

Seite 58: Eine Darstellungsform des Chiralitätsprinzips in der Chemielehre.

Seite 70: Die Anwendung der Prioritätenregel nach der Cahn-Ingold-Prelog-Konvention (CIP) zur Bestimmung des chiralen Drehsinns.

Seite 93: Die softwaregestützte Simulation zweier gegensätzlicher helikaler Schraubenmoleküle.

Seite 93: Die Darstellung der gegenseitigen Abgrenzung in der Stereochemie zwischen den Nomenklaturen organischer Verbindungen mit einem Stereozentrum und helikaler Supramoleküle.

Seite 110: Das biotechnologische Krebsmedikament Herpecetin als Beispiel für monoklonale Antikörper (CC-BY-SA-3.0).

Seite 138: Die Entwicklung von pharmazeutischen Innovationen als risikoreiches, multidisziplinäres, langwieriges und kostenintensives Unterfangen.

Seite 171: Versuchsaufbau zu stereochemischen Experimenten im Rahmen von Chemiepraktika für Medizinstudent/innen.

Seite 179 Das Narrativ des personalisierten Nutzens maßgeschneiderter Behandlungen im Dienste von Patient/innen als Legitimationsstrategie des Translationsparadigmas.

Seite 180: Plurale Konzeptionen der translationalen Medizin.

Seite 202: Modell zum Zusammenhang zwischen emergenten Beschreibungsebenen und wissenschaftlichen Feldern/Disziplinen.

Seite 212: Das Narrativ der Universalität chiraler Phänomene auf sämtliche Beobachtungsebenen der Natur.